



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXIX. Cap. Die Verrätherey Antipatri wird entdeckt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Zur Lang hinweck zumachen / damit er sich bey diesem angezündten Feuer nicht brenne / dann er fürchtete sein Vatter / welcher in dergleichen Handlen nur gar zu listig vnd argwöhnisch ware / möchte seine Anschläge vermercken. Doch ware er dermassen verschlagen / daß er sich wol hülffere selbst von Herode Erlaubnuß zubegehren / auß Furcht er möchte ihm zu einem bösen Vrgwohn Vrsach geben; Sonder liesse haumblich seinem Vatter von den ienigen Freunden / die er ihm selbst zu Rom erpraectetere / zuschreiben / welches alles das ienige in sich hielte / was er begehrte; Nemlich es seye nochwendig ihm nach Rom zuschicken / die ienige Anschläge zuverhindern / welche die Arabier wider das Königreich Judæe thätten anspinnen. Herodes / als er diese Brieff empfangen / schickte seinen Sohn Antipatrum mit einer grossen Anzahl Gesandten nach Rom / fürnemlich aber gibt er ihm sein Testament mitzutragen / darinn er ihm nach seinem Todt zum König erkärte.

Also erlangte er alles / was er hie auff dieser Welt begehrte; Weil aber Odet niemahl schlaffet / noch seine Augen zuschliesset / sonder die listige Tüchels in ihren eygenen Arglistigkeiten fanger. Beschabe es / daß der ermalteselige Pheroras / welcher / wie wir gesehen / sein Persohn in dieser erbärmlichen Tragædi wol hatte vertreten / des gähnen Todes fürchte als dem Giffte / so ihm / wie man dafür haltet / von der ienigen Dienstmoss / mit deren er sich hatte verheurater / wäre vergeben worden.

Das XXIX. Capittel.

Die Berätherey Antipatri wird entdeckt.

Herodes ware erbetten / selbst in dem Haus seines Bruders die Sach nachzfragen; Vnder diesem vernimbt er vndersehens / daß sein Sohn Antipater dem verstorbenen Pheroræ Giffte habe geben / dazumal / als er in Dignaden ware gefallen / seinem Vatter dem König / vnder diesem / weiln er sich zu Rom auffhalte / darmit zuvergeben / damit er bald mit der Eren auff seinem Haupt widerumb in Palast kommen möge. Vber dieses gabe so gar der Sohn des Hoffmars des Palasts Antipatri Kundschafft / vnd bringet solche Dinständere / daß man kein Vrsach hatte daran zuweisen. Herodes fragte / wo dieses Giffte seye / darauff antwortete er / die Wittfraw des Pheroræ seines Bruders habe es bey ihren Händen: Dese / nach dem sie gefrage worden /

H h

worden / gieng sie in das ober Zimmer des Hauß / thätte dergleichen
als suchte sie dasselbige : Inmittelst stürzte sie sich auß Der wech
vom Dach hinunder / sich vmb das Leben zubringen ; Gdt aber
es geschehen / daß ihr Fall nit tödlich ware ; Man machete ihr ein
vnd versprache alle Sicherheit / wann sie die Wahrheit würde bekennen
Auff welches sie gesaget : Es seye ihme also / ihr Herr Gemahl habe
von dem Antipatro empfangen / vnd seye willens gewesen / diese Thar
verbringen ; Aber ein wenig vor seinem Tode habe es ihme geröret /
ein grosses Mißfallen ab einer solchen Thar gehabt ; In dem sie dörte
te / zoge sie das Gift herfür / mit welchem man hernach etliche
thäter sehr schnell hatte hingericht : Eben vmb diese Zeit ware
lus ein Freund Antipatri gefangen / welcher von Rom in Judam
men / dem Herode Vortschafft zubringen / daß er mit der S
solle / zu welchem Ende er ihme auch ein neues Gift gebracht / im
das erste nit kräftig genug gewesen wäre. Einzwischen schreie
pater seinem Vatter / er bearbeite sich stark zu Rom die beste
leumbdingen zustillen / vnd seine Sachen zu einem glücklichem
bringen / die er hoffe aufzuführen / vnd bald widerumb in Judam
kommen. Herodes aber / welcher ihne geen widerumben bey
gehabt / ihme zugeschriben / wie folget.

Mein lieber Sohn / mein hohes Alter / vnd die Schwachheit
meines Leibs / geben mir täglich zuerkennen / daß ich
sterblich seye : Dieses einigetöstet mich / daß ich dein
mir in meinem Reich nachzufolgen habe außserwöhle : In
ner Jugendt wird mein hohes Alter widerumb grünen /
mein Tode gleichsamb in deinem Leben erstect werden
aber als in dem Thail / der mir selbstem zum liebsten ist
Ich wolt / daß du allbereit bey mir wärest / so wol wegen
Hülff / welche ich von deiner Kindlichen Liebe erwarre /
von wegen dessen / daß dein Abwesenheit deinem Glück
nen Nachtheil köndte bringen. Vnderlasse mit mir quere
centia deß Kayfers dich auffs baldest allhero zubegeben
der Verzug deine Sachen nichts befördert.

Die anerborene Speiß ware vil zu Schleckerhafft / das Antipatro
nit hätte an disen Angel gebissen. Als er diese Vortschafft vernommen
hätte er ihme Flügel gewünschet / damit er nit bald zu Jerusalem
Er machte seinen Sachen in aller eyl ein End / vmb von dem

Augusto Delaub/ vnd raiffe eylendts fort/ damit er dem Befelch seines Vaters gegerjamme. Es ist sich hoch zuverwundern/ das er die ganze Welt mit ihm mahlen einigen Berichte empfangen / wie es dahaimb herghe; Also haßtig ware er von G. Der vnd den Menschen verhasst: Er hatte zwar/ als er in Siciliam kommen / vernommen / das sein Mutter in Dignat en gerathen / welches ihne also erschrockt / das er wüßte / ob er widerumb zureck ziehen solte: Es rieche aber ihne sein Herz/ von Herode villeicht darzu beredt / wann nur nichts liche wider sein Verohn sich anspüme / solle er nichts fürchten / ja wann erwan ein falsche Anslag wäre auffgebracht worden / solle er desto mehrers spien / sie bald zu vndertrucken / dann anderst wurde sein Abwesenheit ihne noch in einen grösseren Argwohn bringen: Er glaubte diesem / vnd vngacht / das ihne sein Gewissen nagte / nimbe er seinen Weeg auff Judam zu.

Das XXX. Capittel.

Der Todt Antipatri.

Was er gen Sebasste an den Meerhasen kommen / sienge er an in noch grössere Forcht seines Unglücks / als zuvor jemahl zu fallen: Dann eben auff diesem Meerhasen / auff welchem er zuweilen so grosse Menge Volcks hatte gesehen / die ihne bey seinem hinweg rufen fröhlich angeschrien / nit auß Liebe / die es zu ihme getragen / sonder dem Herodi zugehör sammen / der es also hat haben wollen / vermercte er / das sich das Vlätlin hat vmbgewendt / vnd man ihne schicklich empfangen werde; Das in deme ertliche ihne vber zwerch ankommen / etwas bey ihnen selbsen mürdren: Als verstuchten sie ihne / das er das Blut seiner Brüder habe vergossen.

Er ware schon zu fast im Garn / das er nit mehr möchte hinder sich ziehen / vnd die Göttliche Raach hatte ihne allbereit ergriffen. Von Sebasste ziehet er auff Jerusalem zu / verfüget sich löstlich beklaidet mit einem Schim in Geväng vnd Aufzug in den Palast: Die Wacht lasset ihne an / vnd besahle darauff allen den ienigen / die ihne begleiten / sie sollen sich auß Befelch des Königs von ihme hinweg machen. Er aber / als er sich wie ein Vogel in dem Schlag gefangen gesehen / ware glich erschrocken: Nichts desto weniger setzet er seinen Weeg fort / vnd

D h